



Sozialdemokratische Partei
Herisau

Veranstaltung der SP Herisau vom 27. April 2010

(Noch) mehr Sicherheit in Herisau?

Das Thema Sicherheit ist ein Dauerbrenner und beschäftigt viele. Sicherheit ist subjektiv und sehr vielschichtig. Dies zeigten die verschiedenen engagierten Beiträge und die Diskussionen an diesem Abend. In der ersten Stunde führte Glenn Aggeler, Jugendkontaktpolizist, die Interessierten an verschiedene „Problem-Orte“ in Herisau. An anschaulichen Beispielen zeigte er Konflikte, Ursachen und Lösungsansätze auf.

Anschliessend formulierten aktive Jugendliche vom Jugendzentrum ihre Vorstellungen und Wünsche zum Thema. Die Vorstellung der Jugendlichen war geprägt vom Wunsch nach eigenen Freiräumen, mehr Toleranz und direkte Gespräche zwischen den Generationen. Der Verlauf der Diskussion hat gezeigt, dass bei der Gesprächsbereitschaft nicht nur im Konfliktfall sondern auch bei der gemeinsamen Lösungssuche Verbesserungsbedarf besteht.

Sidonia Zwysig vom Verein Selewie stellte das Pilotprojekt aus den Quartieren Wilen und Kreuzweg vor. Eine private Initiative geht mit grosser Unterstützung durch Herisauer Stiftungen und der Gemeinde latente Probleme in diesen beiden Quartieren an. Im Vordergrund stehen dabei drei Zielrichtungen: Jugendarbeit, Elternarbeit und Quartierarbeit. Offene Gassenarbeit und direkte Kontakte mit Jugendlichen sollen ergänzt werden durch eine Anlaufstelle für Betroffene und Hilfesuchende sowie mit der Vernetzung der beteiligten Stellen. Dabei sollen auch überforderte Eltern direkt angesprochen und unterstützt werden. Das Projekt Selewie ist eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten wie Jugendberatung, Jugendzentrum, Jugendarbeit der Vereine etc..

In der Politdiskussion legten Florian Hunziker (Einwohnerrat SVP) und Silvia Taisch Dudli (Einwohnerrätin SP) ihre Standpunkte zum Thema Sicherheit in Herisau dar. Neben vielen Gemeinsamkeiten betont die SVP die Forderung nach mehr Repression und Polizeipräsenz. Ein hartes Durchgreifen unterstützt Silvia Taisch bei Gewaltanwendung gegen Personen, hier reicht Reden allein nicht mehr. Daneben fordert sie aber auch Prävention mit aktiver Jugendarbeit, wie sie z.B. im Jugendhaus und beim Projekt Selewie umgesetzt wird. Institutionen und Angebote, die ein Ort in der Grösse von Herisau heute einfach braucht, wie einer der Anwesenden betonte.

In der offenen Diskussion kommen auch die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Ängste der Anwesenden zur Sprache. Starke Kritik wird gegen die Polizei und die Strafverfolgung erhoben. Kaum bekannt ist aber, dass rund 75% der Jugendstraftaten im Kanton aufgeklärt werden. Bei der Jugendjustiz muss auch die Wiedereingliederung im Vordergrund stehen. Diskutiert wurde auch die Rolle der kommerziellen Veranstalter und Verkaufsstellen von Alkohol, die die Verantwortung an negativen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten gerne an die öffentliche Hand abschieben. Andererseits wurde die positive Rolle der Vereine mit ihrer Jugendarbeit hervorgehoben. Überraschend ist, dass kaum bekannt ist, dass in Herisau ein Jugendkonzept vorliegt.

Im Abschluss der Diskussion wurde deutlich, dass die meisten Herisau als sicher betrachten, ohne dabei die effektiven Probleme zu negieren.

Mai 2010 / Peter Federer



(Noch) mehr Sicherheit in Herisau?

1. Teil: Dorfundgang mit Glenn Aggeler, Jugendkontaktpolizist



(Noch) mehr Sicherheit in Herisau?

2. Teil: Informationen und Diskussion im Jugendzentrum



Die Mitwirkenden bei der SP-Veranstaltung werden durch Yves Balmer verdankt.